

Gläserne Stege

„Freunde, ich habe eine große Frage auf dem Herzen? Vor mir steht's in Flammenschrift: ‚Los von der Form.‘ Los von jenem hemmenden schweren Ringen, das uns die schönsten Träume unserer glücklichen Stunden zerschlägt, wenn die formende Hand solche Träume in die Wirklichkeit setzen will. ‚Nicht so lasst uns wirken wie domestizierende Wesen im manisch zähflüssigen Zwang ihrer Organe, sondern heiter und lebenswillig.“

Wassili Luckhardt ¹

Im November 1919 initiiert der Architekt Bruno Taut einen Briefzirkel unter dem Titel *Die Gläserne Kette*. Ein Jahr lang tauschen sich zehn Künstler und Architekten in freundschaftlicher Zugeneigntheit und professioneller Wertschätzung über Formfragen aus, über das Verhältnis von Körper und Seele und ein neues Bauen mit Glas, das nach den schweren Kriegsjahren einen Neuanfang verspricht, weil dem Baustoff Glas zugetraut wurde, eine harmonische Gesellschaft zu erschaffen.

Über 100 Jahre später vertiefen die vier Künstlerinnen Anne Gathmann, Erika Krause, Tula Plumi und Michaela Zimmer ihren Austausch in Form von Atelierbesuchen, der mit der Ausstellung *Hydra Boost Komplex* Gesundbrunnen Center 2023 begonnen hat. Der Ton und die Zeit sind anders, und dennoch gibt es ähnliche Fragen, die die beiden Konstellationen verbinden, wie zum Beispiel die Frage nach der Bedeutung der Form im Verhältnis zur Abstraktion. Die Ausstellung *Gläserne Stege* ist das Ergebnis dieser Zusammenkünfte. Der Titel ist eine Anspielung auf den transparenten und fragilen Baustoff Glas in Kombination mit dem Wort Steg, das sowohl eine Plattform über ein Ufer als auch ein Bauteil eines Saiteninstruments bezeichnet, mit dem die Schwingungen der gespannten Saiten auf den Korpus übertragen werden. Er ist ein Sinnbild für die zarten, aber tragenden Verbindungen, die zwischen den Künstlerinnen bestehen. Zugleich ist er ein passender Ausdruck, um das Vorgehen der Künstlerinnen zu beschreiben, das sich von dem pathetischen und verlaublichsten Ton eines Wassili Luckhardt unterscheidet. In der Ausstellung sind demnach Arbeiten versammelt, die einen ähnlichen Sound bzw. Anmutung teilen: sie sind kraftvoll und tastend, spannungsgeladen und subtil. Die Künstlerinnen verbindet das Spiel mit Materialitäten und Mehrdeutigkeiten, obwohl sie mit unterschiedlichen Medien wie Skulptur, (ortspezifischer) Installation und Malerei arbeiten. Ein Großteil der Arbeiten ist zur Ausstellung entstanden: Michaela Zimmer zeigt mit *parts* Malerei-Objekt-Hybride, die zugleich fest und formbar sind. Sie fügen sich in den Raum ein und stören ihn gleichzeitig, während die Keramik-Skulpturen von Anne Gathmann in ihrer Zueinanderstellung eine Spannung erzeugen. Die gelöcherten Objekte erinnern an Gegensprechanlagen oder Lüftungen, mithin an Kommunikation, die hier unhörbar bleibt und damit auch ohne Resonanz? Erika Krause malt die Bildfläche aus und vermisst sie mit Linien, mal kraftvoller, mal suchender. Manches mutet wie ein Schwung an, ein Horizont, anderes wie die Aufzeichnungen eines EKGs. Tula Plumi schafft skulpturale Arbeiten, in denen sie Bambus, Metall, Papier und Stoff miteinander kombiniert. An der Wand und am Boden platziert, changieren sie zwischen Kunstwerk, Architektorentwurf und Gebrauchsgegenstand.

In der Ausstellung werden die Verbindungen zwischen den Künstlerinnen nicht erzwungen, sondern ergeben sich durch die Verteilung mehrerer Arbeiten einer Künstlerin und Zueinanderstellung mit denen der anderen immer wieder neu. Hinzu kommt eine Performance von Kirstin Burckhardt am Eröffnungsabend, bei der sie mit den *parts* von Michaela Zimmer interagiert, sie sich aneignet und verkörpert. Dabei produziert sie sounds und bezieht damit eine weitere sinnliche Ebene mit ein.

Dr. Anna-Lena Wenzel

¹ In: *Die Gläserne Kette. Eine Expressionistische Korrespondenz über die Architektur der Zukunft*, hrsg. v. Iain Boyd Whyte und Romana Schneider, Hatje, 1996, Ostfildern-Ruit, S. 44.

Gläserne Stege

"Friends, I have a question that lies heavy on my heart? I can see it in front of me in burning letters: 'Liberate yourselves from the form.' Let go of that heavy, restraining struggle that shatters the most beautiful dreams of our happy hours when the sculpting hand wants to turn such dreams into reality. Let us not act like domesticating beings in the manic, viscous compulsion of our organs but cheerfully and without inhibitions."

Wassili Luckhardt ¹

In November 1919, the architect Bruno Taut initiated a letter writing circle named the "Glass Chain" [Gläserne Kette]. For one year, ten artists and architects exchanged views on questions of form, the relationship between body and soul and a new way of building with glass, which promised a new beginning after the difficult war years, because glass as a building material was believed to create a harmonious society.

Over 100 years later, the four artists Anne Gathmann, Erika Krause, Tula Plumi and Michaela Zimmer are deepening their exchange in the form of mutual studio visits, which started with the exhibition "Hydra Boost Komplex" Gesundbrunnen Center 2023. The tone and the time are different, and yet there are similar questions that connect the two groups of artist, such as the question of the significance of form in relation to abstraction. The Gläserne Stege exhibition is the result of these meetings. The title is an allusion to the material glass, which is both transparent and fragile, combined with the reference to a small bridge. A bridge allows the passing over a stream or crevice but also refers to the "bridge" of a string instrument which transmits the sound of the strings to the whole body of the instrument. The title therefore symbolizes the delicate yet supporting connections between the artists. At the same time, it is an appropriate expression to describe the artists' approach, which differs from Wassili Luckhardt's bathos and proclamatory tone. The exhibition thus brings together works that share a similar sound or impression: they are powerful and tactile, charged with tension and subtlety. The artists are united by their play with materiality and ambiguity, although they work with different media such as sculpture, (site-specific) installation and painting.

Most of the works are created for the exhibition: Michaela Zimmer shows with her "parts" hybrids of paintings and objects which are both solid and malleable. They become part of the space while also creating dissonance or disruption, whereas the ceramic sculptures by Anne Gathmann create tension by their juxtaposition. The perforated objects are reminiscent of intercom or ventilation systems, i.e. communication that remains inaudible and therefore without resonance? Erika Krause covers the surfaces of her pictures and then adds measuring lines in sometimes powerful, sometimes tentative ways which resemble a swinging movement, a horizon, or an ECG recording. Tula Plumi creates sculptures combining bamboo, metal, paper, and fabric. Placed on the wall or the floor, they oscillate between works of art, architectural maquettes, utility objects and design objects.

In the exhibition the relationships between the artists are not imposed but are repeatedly created when their works are placed in juxtaposition with each other, enriching and changing each other.

In addition, there will be a performance by Kirstin Burckhardt at the exhibition opening when she will interact with Michaela Zimmer's "parts", appropriating, and embodying them. In doing so, she produces sounds and thus incorporates a further sensory level.

Dr. Anna-Lena Wenzel

¹ In: Die Gläserne Kette. Eine Expressionistische Korrespondenz über die Architektur der Zukunft, hrsg. v. Iain Boyd Whyte und Romana Schneider, Hatje, 1996, Ostfildern-Ruit, S. 44.